

Corona Kunst

Zur Lage der Kunst und der Künstlerinnen

Es sieht nicht gut aus: Fast jede*r von uns Künstler*innen hat Ausstellungen und Aktionen absagen müssen, Einladungen und langfristiger Planung zum Trotz. Glücklicherweise, welche ohne zu zögern, trotz Existenzieller Sorgen, einen Corona-Zyklus beginnen konnte. So gibt es in der Ausstellung tagebuchartige Werke, Bilder voller Schmerz, satirische Installationen mit Hausrat, provozierende Krankenschwestern und die Erfahrungen von Künstlerinnen aus weit entfernten Ländern, deren Situation so anders, doch auch ganz ähnlich ist.

Marianne Pitzen

Nebenschauplätze

Aktion „Kunst ist Zukunft!“ Die Relikte der Kunstaktion vom 19. Juni erhalten ihren Platz, ebenso wie die Community Art Initiative der Gemeinde St. Petrus/ Marienkirche.



„Pangolin Moon“, Sharon Calman



Vernissage

20. September 2020 | 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Aufgrund der aktuellen Situation wird es zur Vernissage verschiedene Führungen und Gespräche in kleinen Gruppen geben. Bitte vergessen Sie Ihre Maske nicht.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen planen wir eine Diskussion zu den sozialen Auswirkungen von Corona auf Frauen.

Öffnungszeiten

Dienstag - Samstag: 14:00 Uhr - 18:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr - 18:00 Uhr

Führungen

Offene Führung: Jeder 1. Sonntag im Monat

Führungen von Gruppen nach Voranmeldung
unter: frauenmuseum@bonn-online.de
oder 0228 / 69 13 44

Eintritt: 6€ | Führung am Sonntag + 3€

Frauenmuseum Bonn

Im Krausfeld 10, 53111 Bonn

www.frauenmuseum.de

frauenmuseum@bonn-online.de

Tel: 0228 / 69 13 44

Sponsoren*:

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Maskenball

Frauen in Corona-Zeiten

Vernissage:

20. September 2020

12:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Ausstellungsdauer:

20.09. 2020 - 22.12. 2020





Corona Frisuren, Kenia / Foto: Donwilson Odhiambo

Frauen in Corona-Zeiten

Es sind vor allen die Frauen, die unsere Gesellschaft in der COVID-19 Krise am Leben halten, die aber verstärkt unten den wirtschaftlichen und sozialen Folgen leiden. Sie leisten deutlich mehr (un)bezahlte Care-Arbeit und arbeiten mehr als Männer in unsicheren oder schlecht bezahlten Berufen. Während des Lockdown arbeiteten deutlich mehr Mütter als Väter im Home-Office und betreuten gleichzeitig ihre Kinder. Traditionelle Geschlechterrollen werden schnell wieder aufgegriffen.

Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf bestehende Benachteiligungen von Frauen und Mädchen, die durch Krisen verstärkt werden. In Staaten, in denen die Bildung der Mädchen zweitrangig ist, gehören sie häufig zu den Schulabbrecherinnen. Damit sind sie Armut und einem erhöhten Risiko sexueller Ausbeutung, ungewollter Schwangerschaft sowie

Titel: „Frauen“, Fotos: Ulrike Tscherner-Bertholdi und „Franziska Giffey“ von Angelika von Stocki

Zwangsheirat ausgesetzt. Doch Frauen sind nicht nur Opfer, sie werden auch aktiv: Weltweit gibt es Initiativen von Frauen, die sich für medizinische Fürsorge, soziale Unterstützung und gegen den „Corona-Rassismus“ engagieren.

Ein vergleichender Blick auf 1918 verdeutlicht die Belastungen und Auswirkungen der Spanischen Grippe Ende des Ersten Weltkriegs, welche weitgehend verschwiegen wurden.

Unter den Todesopfern waren viele schwangere Frauen.



„Corona en Vogue“, Cornelia Enax

Künstlerinnen*

Heidi Adrian

Heidrun Baumann

Dagmar Beschwitz-Both

Renata Bueno

Sharon Calman

Yi-An Chien

Margit Eisenschmid

Cornelia Enax

Sabine Eichner

Ursula Groten

Cornelia Harss

Alin Klass

Hendrina Krahwinkel

Maria Elisabeth Krämer

Mara Loytved - Hardegg

Bakula Nayak

Lene Pampolha

Silvia Philipp

Iris Pütz

Tina Schwichtenberg

Marlen Seubert

Anna Simon

Biggi Slongo

Angelika von Stocki

Gamma Thesa Terheyden

* Änderungen vorbehalten